

Parodontaler „Frieden“ oder nur „Waffenstillstand“?

PN Fortsetzung von Seite 1

und die Zahn-/Allgemeingesundheit des Patienten zu schützen. Von besonderer Bedeutung ist, dass der Patient von Beginn an mit einbezogen wird. Er muss den Prozess verstehen und die notwendigen (Behandlungs-)Konsequenzen akzeptieren und umsetzen.

Risikomanagement in der konzeptionellen Umsetzung

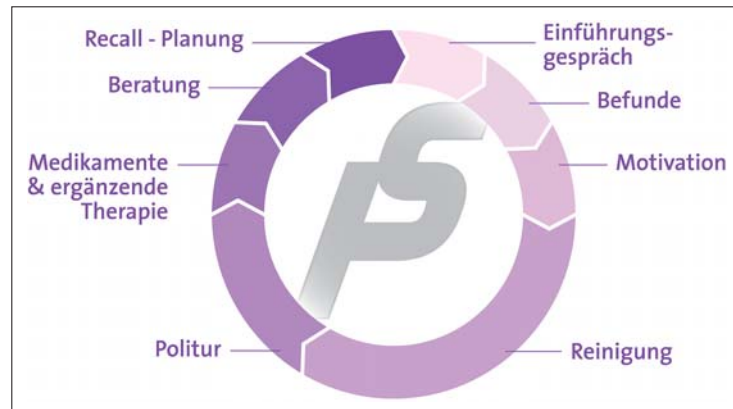
Parodontales Risikomanagement ist ein systematischer Prozess, der mit einer umfassenden Anamnese beginnt. Zahn- und allgemeingesundheitliche Beschwerden/Besonderheiten, Medikationen, persönliche und familiäre Dispositionen wie Allergien, Unverträglichkeiten, Vorerkrankungen etc. werden ebenso erhoben und dokumentiert, wie Rauch- und sonstige bedeutsame Lebensgewohnheiten. Da die Parodontitis in verschiedenen Schweregraden verläuft, kommt der Beurteilung der klinischen Parameter besondere Bedeutung zu.

Im Rahmen der Befunderhebung wird der parodontale Status des Patienten erfasst. Klinische Parameter und die v.g. individuellen Risikofaktoren bilden dabei die Grundlage für die individuelle Risikoeinschätzung des Patienten, auf deren Basis wiederum die individuelle Therapie und Behandlung festgelegt wird. Die Befunddokumentation und Einschätzung des parodontalen Risikos erfolgt häufig unterschiedlich.

Neben den zahnbezogenen (Funktionsbeteiligung, iatrogene Faktoren, partielle Attachmentverluste) und stellenbezogenen Faktoren (ST/PSI, Suppuration, subgingivale Mikroflora) sind die patientenbezogenen Faktoren von besonderer Bedeutung:

- **BOP (bleeding on probing)** Erhoben wird hier der Anteil der Stellen in Prozent, die bei der Sondierung des Sulkusbodens geblutet haben (sechs Messpunkte pro Zahn, einmal pro Jahr). Dieser Wert ist ein Maß für die subgingivale Entzündung. Zu berücksichtigen ist, dass Nikotin die Blutungsneigung signifikant vermindert.

- **Parodontaler Knochenabbau, Zahnverlust** Knochenabbau in Relation zum Lebensalter und Zahnverlust weisen als Indikatoren auf ein erhöhtes Parodontitisrisiko hin.
- **Patientenverhalten und allgemeingesundheitliche Verhältnisse**
 - Rauchen: Nikotin ist der stärkste extrinsische Risikofaktor für Parodontitis.
 - Systemische und genetische Faktoren: Diabetes, Leukämie, Autoimmunerkrankungen, Candidiasis, Herpesvirus-Er-



- **Gesamtzahl der residualen Taschen (Sondierungstiefe > 5 mm)** Pathologisch vertiefte Zahnfleisch-taschen weisen auf eine subgingivale Entzündung hin. In einem Teufelskreis erhöht sich mit zunehmender Sondierungstiefe das Risiko zu weiterem Abbau. Die Wahrscheinlichkeit zur Entwicklung einer Parodontitis steigt mit der Anzahl der über 5mm tiefen Zahnfleisch-taschen.

- krankungen, Schleimhautpemphigoid, Familiäre Neutropenie, Interleukin-1-Polymorphismuskomplex
- **Medikamente:** Antiepileptika, Immunsuppressiva, Kalziumantagonisten
- **Mundhygiene** Das Vorhandensein von Plaque ist zwar kein Risikofaktor im eigentlichen Sinne, lässt aber Rückschlüsse auf die Compliance des Patienten zu.
- **Aktive Matrixmetalloproteinase-8 (aMMP-8)** Ein hoher aMMP-8-Spiegel weist auf akute

Entzündungsprozesse und damit auf einen akuten, behandlungsbedürftigen Zustand hin. Für die Messung des Entzündungsmarkers steht nun der neue Chairside-Schnelltest PerioMarker aMMP8 zur Verfügung.

ierlichen Risikomanagements bei Parodontalpatienten (unterstützende Parodontaltherapie). Bei konsequenter Durchführung der UPT in risikoorientierten Abständen können bei den meisten Patienten die parodontalen Ver-

PN Marktübersicht Kariesrisiko-/Parodontitistests

Firma	Produkt	metakulturbioologisch	PCR	DNA-Hybridisierung	Real-time-PCR	microbiologisch	biochemisch	immunologisch	RNA-Hybridisierung	quantitativ, qualitative, Speichelassaywert	Karies	systemisch, assoziiert mit Erkrankungen	Parodontaltasche	Parodontitis	Wangenschleimhaut	Mundschleimhaut	Zungenrückenraum	chairside	nichtwendig	liegen vor	Ort der Auswertung	Bruttschritt	Wissenschaftl. Studien	Preis pro Test
3M ESPE	Clinpro Cario L-Pop																							ab 4,40 € UVP netto
Carpegen	Carpegen® Perio Diagnostik																							privat: 65,00 €; Kasse: 65,00 €
GC	GC Saliva Check Buffer																							ab 3,80 €/St. UVP netto
Greiner Bio-One	ParoCheck® Kit 10																							keine Angabe
	ParoCheck® Kit 20																							keine Angabe
GlaxoSmithKline	PerioMarker® aMMP-8 Schnelltest																							24,24 €/Test
Hain Lifescience	micro-IDent®																							privat: ab 47,00 €; Kasse: ab 47,00 €
	micro-IDent® plus																							privat: ab 67,00 €; Kasse: ab 67,00 €
	GenoType® IL-1																							privat: 47,00 €; Kasse: 47,00 €
Ivoclar Vivadent	CRT bacteria																							ab 12,34 € UVP netto
	CRT buffer																							ab 5,17 € UVP netto
LCL Biokey	LCL® Parodontitistest																							ab 28,01 €
	LCL® Kariestest																							ab 28,01 €
	LCL® Probes & Chips																							privat: ab 49,95 €; Kasse: ab 49,95 €
	LCL® Halitosis																							privat: ab 28,01 €; Kasse: ab 28,01 €
Matrix Lab	PerioMarker® Paro Keime																							ab 49,90 €
	PerioMarker® aMMP-8																							ab 49,90 €
	PerioMarker® Perio*																							ab 99,80 €
Parident	Parodontologie Basis (MQT)																							ab 49,90 €
	Implantologie Basis (MQT)																							ab 65,50 €
	Interleukin-1-Reaktionstyp																							42,50 €
Sunstar Deutschland	IAI PadoTest 4-5																							privat: ab 39,00 €; Kasse: k.A.

Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Stand: April 2011

Die Komplexität der Parodontitis und das ständige Gegenspiel von Noxen und Immunantwort macht eine umfassende Bewertung des individuellen Risikos erforderlich. Einschätzungen auf Grundlage einzelner Parameter werden dieser multifaktorellen Krankheit nicht gerecht.

Je nach Ergebnis wird der Patient einer von drei Risikogruppen zugeordnet. Eine farbliche Darstellung der Gruppen (Ampelfunktion) dient der zusätzlichen optischen Orientierung. Die Skalierung der Parameter erfolgt in den Stufen „niedriges“, „mittleres“ und „hohes Risiko“. Hieraus lassen sich Empfehlungen für individuelle Recallfrequenzen und Therapiemaßnahmen ableiten.

- **Niedriges Risiko:** UPT 1 x/Jahr
- **Mittleres Risiko:** UPT 2 x/Jahr
- **Hohes Risiko:** UPT 3–4 x/Jahr

Nach ca. einem Jahr bietet sich eine erneute Risikoeinstufung an, um Krankheitsverlauf und Behandlungserfolg nachvollziehen zu können.

Auf Grundlage der erneuten Risikoeinstufung (positiv oder negativ) können Behandlungsschritte, Maßnahmen zur Verbesserung der Patientcompliance sowie Recallabstände individuell angepasst werden und entsprechen damit dem Erfordernis eines kontinu-

hältnisse über längere Zeiträume stabilisiert werden.

Dokumentation und Qualitätssicherung

Zur Dokumentation der Befunderhebung stehen viele computergestützte Programme zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie, der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und verschiedenen Universitäten wurde ein besonders benutzerfreundliches Programm entwickelt – ParoStatus.de

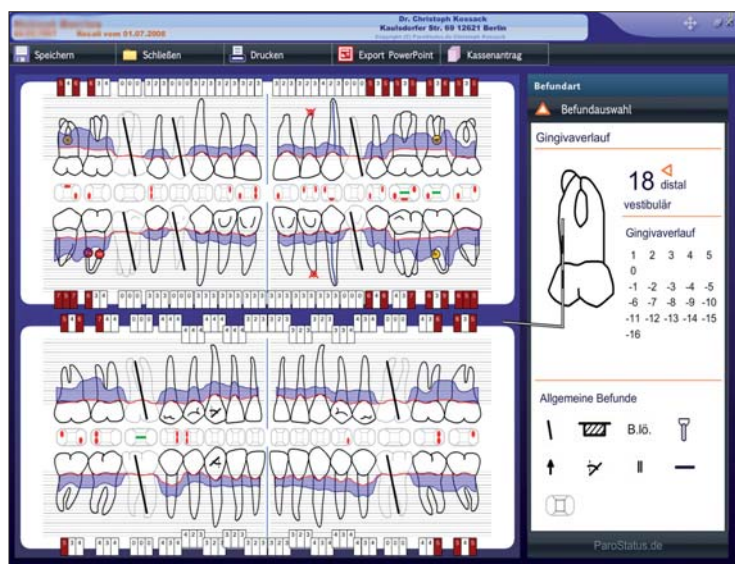
Mit dem System werden die erhobenen Befunde systematisch und übersichtlich dokumentiert. Die Abläufe des Programms folgen einem immer wiederkehrenden logischen Ablauf, kein Parameter kann unbeabsichtigt vergessen werden. Die Eingabe der Werte erfolgt per Fußsteuerung und kabelloser Tray-Tastatur, eine sprachgesteuerte Erhebung ist optional möglich.

Die o. g. Parameter können in wenigen Minuten ohne Assistenz vollständig erhoben werden. Im Anschluss steht eine Auswertung zur Verfügung, aus der sowohl das individuelle Erkrankungsrisiko als auch die empfohlene Recallfrequenz sowie Behandlungs- und Therapievorschläge hervorgehen.

Kommunikative Überzeugungsarbeit: „Wie sage ich es meinem Patienten?“

Vielfach bereitet es Probleme, Patienten verständlich und überzeugend zu informieren. Nur ein aufgeklärter und überzeugter Patient, der die Befunde und Konsequenzen versteht und akzeptiert, wird dauerhaft an seinem parodontalen Frieden arbeiten. Eine Stärke des ParoStatus.de-Systems liegt in diesem Zusammenhang in der patientengerechten Aufbereitung der Daten. Dem Patienten kann ein Aus-

schenraumbürstchen grafisch anschaulich illustriert. Dies kommt einerseits dem Bedürfnis der Patienten nach einer verständlichen Information entgegen, andererseits wird dadurch die zielgerichtete Kommunikation in Beratungs- und Behandlungssituationen deutlich erleichtert. Zeitraubende Wiederholungen während der Recalltermine werden reduziert, die dadurch freigesetzten Zeitressourcen stehen zur Motivation bzw. Remotivation und weiteren Instruktion des Patienten zur Verfügung. Manchmal schwer zu realisierende Verhaltensänderun-



druck mit seiner individuellen Auswertung mit nach Hause gegeben werden, der sowohl die ermittelten Befunde als auch die Bewertung seines persönlichen Erkrankungsrisikos enthält. Allgemein verständliche textliche Ausführungen zu den wesentlichen Inhalten, selbsterklärende Schaubilder sowie eine farbige Darstellung (Ampelfunktion) des persönlichen Risikoprofils ermöglichen es dem Patienten, sich in Ruhe zu Hause mit seinen Befunden auseinanderzusetzen. Grün bedeutet, wie man unschwer vermuten kann, alles o.K. Gelb hingegen Achtung, Vorsicht, dieser Bereich muss beobachtet werden, und Rot wird gleichgesetzt mit sofortigem Handlungsbedarf. Am Ende der Auswertung wird neben der Risikoeinschätzung auch der nächste Termin im System vorgeschlagen: Das erleichtert die Kommunikation! Die Prophylaxemitarbeiterin kann sich auf diese Empfehlung beziehen: „Auf der Grundlage Ihrer Mundgesundheitswerte hat das System einen Abstand von drei Monaten vorgeschlagen, also Ende Juni. Wir schauen am besten gleich nach einem Termin.“ So oder ähnlich könnte das Abschlussgespräch verlaufen – dass der „Computer“ den nächsten Termin vorschlägt, ist für die Patienten beeindruckend und neutral!

Empfehlungen für den weiteren Behandlungsablauf und die vorgeschlagenen individuellen Recallabstände werden so für den Patienten transparent und nachvollziehbar. Der Patient erhält eine individuelle Handlungsempfehlung für seine häusliche Mundhygiene. An seinem Zahnschema wird die Verwendung von für ihn geeigneten farblich codierten Zahnzwi-

gen können so effektiv unterstützt werden.

Fazit

Ein konsequent strukturiert durchgeführtes Risikomanagement ist die Grundlage für ein frühzeitiges Erkennen parodontaler Erkrankungen. Erst auf dieser Basis können zielgerichtet Behandlungskonzepte umgesetzt werden, die auch dem parodontal erkrankten Patienten den langfristigen Erhalt seiner Zähne und den Schutz seiner Allgemeingesundheit ermöglichen. Mit ParoStatus.de steht den Zahnarztpraxen ein System zur wirkungsvollen Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung. Wissenschaftliche (Auswerte-)Möglichkeiten werden unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Notwendigkeiten hochwertig dargestellt und in „Patientensprache“ übersetzt. Durch die professionelle Patientenführung mit kontinuierlicher Verlaufsdocumentation wird dessen Verständnis gestärkt. Wenn wir unserem Patienten nach einigen Prophylaxesitzungen sein verringertes Erkrankungsrisiko anhand seines individuellen Ausdrucks belegen, wird er die Leistung unserer Praxis umso mehr zu schätzen wissen.

PN Adresse

Deutsche Gesellschaft für DentalhygienikerInnen e.V.
Sylvia Fresmann
Fasanenweg 14
48249 Dülmen
E-Mail: Fresmann@t-online.de
www.dgdh.de



ANZEIGE

Nie mehr schleifen!

Küretten und Scaler mit der patentierten XP Technologie bleiben während ihrer Einsatzzeit scharf.

- schärfste Schneiden für schnelleres und einfacheres Scalen und Wurzelglätten
- grazile Arbeitsenden für mehr Patientenkomfort und weniger Gewebe-Trauma
- kein Zeitaufwand zum Schleifen für höhere Effektivität im Praxisalltag

Kein Verschleifen mehr möglich, die Spitzenform ist immer wie neu.



Standard-Instrument



XP-Instrument



Zugtests zeigen die wesentlich höhere Härte der mit Nano-Technologie hergestellten XP-Instrumente.

Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen und beraten Sie ausführlich über die Vorteile der XP-Technologie.



LOSER & CO
öfter mal was Gutes...



LOSER & CO GMBH • VERTRIEB VON DENTALPRODUKTEN
BENZSTRASSE 1c, D - 51381 LEVERKUSEN
TEL.: +49 (0) 21 71 / 70 66 70 • FAX: +49 (0) 21 71 / 70 66 66
www.loser.de • email: info@loser.de